

## Mark Twain

### Käpt'n Stormfield's Besuch im Himmel



**Mark Twain** wurde geboren, nachdem der Halleysche Komet sichtbar geworden war (ab 16. Nov. 1835), und starb – wie von ihm erhofft – bei der Wiederkehr dieses Kometen (am 20. April 1910).

Am 3. Februar 1863 nutzte Samuel Langhorne Clemens erstmals sein Pseudonym „Mark Twain“ und begann so seine schriftstellerische Karriere. *Mark Twain* ist ein Ausdruck aus der Seemannssprache, der *Zwei Faden* (Wassertiefe) (= rd. 3,70 m) bedeutet und ist eine Reminiszenz an seinen Ausbildungsberuf als Steuermann auf dem Mississippi.

Schon 1868 (also lange bevor er sein bekanntestes Werk „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ schrieb) begann Twain mit seinen ersten Aufzeichnungen über **Käpt'n Stormfield**. Vorlage war der „echte Seemann“ Edgar Wakeman, den er auf einer Schiffspassage von San Francisco nach Panama kennen lernte. Es ent-

spinnt sich eine phantasievolle Reise, erzählt aus der Perspektive des Käpt'n Stormfield, beginnend mit seinem eigenen Ableben. Das ist gleichzeitig der Startschuss für eine Reise mit Lichtgeschwindigkeit (!) durch's Weltall mit dem Ziel „Hölle“. Das glaubt zumindest der Kapitän. Auf seinem rasanten „Törn durch den Weltraum“ begegnet er Mitreisenden, plaudert mit ihnen über die verschiedenen Schicksale bis er schließlich zu seinem großen Erstaunen an der Himmelspforte anlangt. Doch es ist die „Falsche“. Er ist vom Kurs abgekommen und an diesem Eingang können die Wächter nichts mit der Herkunft „Welt“ anfangen, zu groß sei das Universum, als dass man so etwas kenne. Endlich in der für ihn vorgesehenen Himmelsregion angekommen erforscht Stormfield das Leben im Himmel, entdeckt die Überschätzung der Engelsflügel und lernt sie als „Uniform“ zu tragen; oder erkennt den Wert des eigenen Alters obwohl er sich – wir sind im Himmel – auch 40 Jahre jünger machen könnte.

**Olaf Reitz** (Sprache) & **Martin Zobel** (Trompete) machen diese unfassbare Geschichte hörbar. Nach dem großen Erfolg mit *Der kleine Prinz* hat das kongeniale Duo sein Konzept weiterentwickelt und entführt die Zuhörer förmlich in andere Welten.

*„Olaf Reitz las unterhaltsam und fesselnd. Der Kapitän wurde in einer beeindruckend authentischen norddeutschen Sprache gelesen. Die Musik fügte sich wie selbstverständlich in die Texte ein.“*

[www.literaturprogramme.de](http://www.literaturprogramme.de)



Olaf Reitz  
Leipziger Str. 16  
42109 Wuppertal



<http://www.olafreitz.de>  
e-mail: [mail@olafreitz.de](mailto:mail@olafreitz.de)



fon: +49.(0)202.30 99 262  
mobil: +49.(0)172.94 50 160